

1 Einleitung	1
1.1 Ausgangslage	1
1.2 Individuelle Relevanz einer wissenschaftlichen Betrachtung	3
1.3 Zielstellung, Methodik und Forschungsfrage	4
1.4 Aufbau der Arbeit	5
2 Die These der Subjektivierung von Arbeit	7
2.1 Was sind subjektive Potenziale?	7
2.2 Was ist Arbeit?	9
2.2.1 Definition nach Zeitkontext	9
2.2.2 Arbeit erzeugt Gebrauchs- und Tauschwerter	11
2.2.2.1 Der Gebrauchswert	11
2.2.2.2 Der Tauschwert	15
2.2.2.3 Gebrauchs- und Tauschwert bei Lohnarbeit	17
2.2.3 Arbeitskraft ist potenzielle Arbeit	18
2.2.4 Objektivierte Arbeit	21
2.2.5 Subjektivierte Arbeit	23
2.3 Was ist neu am aktuellen Phänomen der ‚Subjektivierung von Arbeit‘?	26
2.4 Zusammenfassung	27
3 Analytische Kontrastfolie: Taylor-Fordismus und industrielle Moderne	29
3.1 Gesellschaftliche Produktionsweise und keynesianischer Wohlfahrtsstaat	30
3.2 Subjektivität im Taylor-Fordismus und der industriellen Moderne	33

3.3	Krisen und das Ende	36
3.3.1	Sozioökonomische Krise	37
3.3.2	Soziokulturelle Krise	38
3.4	Zusammenfassung	39
4	Lohnarbeit bewirkt eine Subjektivierung	41
4.1	Strukturwandel von Lohnarbeit: Das Ende des Industrialismus	41
4.1.1	Dienstleistungsgesellschaft	42
4.1.2	Digitalisierung, Informatisierung und Wissensgesellschaft	46
4.1.3	Kulturell-singuläre Güter	50
4.2	Veränderte Lohnarbeitsorganisation: Das Ende des Taylor-Fordismus	53
4.2.1	Vermarktlichung	55
4.2.1.1	Unternehmen öffnen sich für Anforderungen externer Märkte	55
4.2.1.2	(Finanz-)Marktlogiken werden innerhalb von Unternehmen internalisiert	60
4.2.2	Flexibilisierung	64
4.2.3	Entgrenzung	68
4.3	Zusammenfassend: Konzepte des Wandels von Arbeitskraft	69
4.3.1	Neue Anforderungen an die Ware Arbeitskraft und den Besitzer der Arbeitskraft nach SAUER	70
4.3.1.1	Wandel der Anforderungen an die Ware Arbeitskraft	72
4.3.1.2	Wandel der Anforderungen an den Besitzer der Arbeitskraft	72
4.3.2	Der Arbeitskraftunternehmer nach VOß & PONGRATZ	72
4.3.2.1	Erweiterte Selbst-Kontrolle	75
4.3.2.2	Forcierte Selbst-Ökonomisierung	76
4.3.2.3	Selbst-Rationalisierung bzw. Verbetrieblichung der alltäglichen Lebensführung	77
5	Lohnarbeit wird subjektiviert	79
5.1	Normative Subjektivierung und reklamierende Subjektivität	80

5.1.1	Selbstentfaltung und Vereinbarkeit wird von Beschäftigten eingefordert	80
5.1.2	Ursachen für Subjektivitätseinforderung	82
5.2	Wertewandel in der Spätmoderne	83
5.2.1	Spätmoderne Authentizitätsrevolution	83
5.2.2	Wechselwirkung von Wertewandel und Vermarktlichung	91
5.3	Ideologisierte Subjektivität in Diskursen und Leitbildern	93
5.4	Zusammenfassung	95
6	Chancen und Risiken	97
6.1	Positive Selbstverwirklichung – Beschäftigte als Gewinner	97
6.2	Negative Fremdausbeutung – Beschäftigte als Opfer	98
6.3	Ambivalente Selbstausbeutung – Beschäftigte als Mittäter	101
6.3.1	Innere Konflikte zwischen Arbeit und Kapital	102
6.3.1.1	Gegensätzliche Gebrauchs- und Tauschwertperspektive der verfertigten Güter ausbalancieren	103
6.3.1.2	Selbstverwirklichung als ausreichender Tauschwert für die eigene Arbeit	107
6.3.2	Ambivalente Beurteilung	109
6.3.2.1	Überforderung von Außen	110
6.3.2.2	Überforderung im Inneren	111
6.4	Zusammenfassung	114
7	Reichweite	115
7.1	Reale Subjektivierung	115
7.2	Reichweite der Anforderungsthese	116
7.2.1	Strukturwandel	116
7.2.2	Neue Arbeitsorganisation	118
7.3	Reichweite der Einforderungsthese	120
7.3.1	Flexible Gestaltung, Selbstentfaltung und -verwirklichung	120
7.3.2	Ideologisierte Subjektivität	123
7.4	Zusammenfassung	127
8	Gesamtzusammenfassung	129
9	Fazit	135
	Literaturverzeichnis	143